

Quelle/Source: Deutsches Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)

Wanda Treumann ■ Viggo Larsen

„Paragraph 80 Absatz II“

Kinematographisches Lustspiel in 3 Akten



Treumann-Larsen
Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW 48 Friedrichstr. 16

Telephon:
Moritzplatz 11780

Telegramm-Adresse:
Treulafilm



„Paragraph 80 Absatz II“

In Kansas (U. S. A.) liegt die freundliche Stadt New City. Das Suffragettentum steht hier in höchster Blüte. Das Frauenwahlrecht ist eingeführt. — In dem Suffragettenklub von New City geht es hoch her. Eben hatte die Vorsitzende, die schöne Bühnenkünstlerin Maud Begson, einen begeisterten Toast auf die „gute Sache“ ausgebracht, als Mauds Manager gemeldet wird. Derselbe teilt ihr mit, daß er für sie ein glänzendes Engagement nach Europa habe. Nur hat Maud vorher eine kleine Bedingung zu erfüllen. Der europäische Theaterdirektor hat von Mauds Suffragettenstreichen gehört und will Garantie dafür haben, daß Maud diese Streiche an seiner Bühne nicht fortsetzt. Kurz und gut, der Direktor verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß sich Maud vor Antritt des Engagements verheiratet. Das ist der sicherste Schutz gegen weitere Suffragettenstreiche Mauds. — Anfangs hat Maud nur höhnisches Lachen als Antwort. Sie wird in ihrem Widerstreben von ihren Klubgenossinnen eifrig unterstützt. Besonders die Suffragetten älteren Semesters können nicht genug darin tun, den Vorschlag des Direktors zu verspotten . . .

Da erfährt Maud, daß der heiß umstrittene § 80 Absatz II vom Parlament genehmigt worden sei und nunmehr Rechtskraft besitze. Danach ist von jetzt ab die Probeehe in Kansas gestattet. Wenn innerhalb drei Monaten nach der Trauung einer der Eheleute Trennung beantragt, so ist die Ehe ohne weiteres wieder gelöst! . . . Maud hat jetzt das Mittel gefunden, dem Wunsche des Direktors nachkommen zu können, ohne der Fahne des Suffragettentums untreu werden zu müssen. — Sie erläßt ein Inserat, worin sie gegen 1000 Dollars Honorar einen Probegatten sucht. — Sie legt die Gründe ihres Vorhabens dar und stellt die Bedingung, daß der Probegatte auf jedes eheliche Recht verzichte, — sogar darauf, Maud überhaupt kennen zu lernen. Die Trauung soll telefonisch stattfinden Dieses Inserat liest der Globetrotter Baron Althaus, der sich zufällig ebenfalls in Kansas — und zwar in der Stadt White Town — aufhält. Althaus führt unterwegs stets den Namen Stevens. Das Abenteuer reizt den blasierten Lebemann. Er schreibt an die in der Zeitung angegebene Chiffre, und tatsächlich findet auch gerade sein „Offertbrief“ Gnade vor Mauds Augen. Es kommt eine echt amerikanische Telefonhochzeit zustande. Während Althaus bei dieser merkwürdigen Trauung in White Town ist, weilt Maud in New City. Das Jawort wird telefonisch übermittelt. So lernen sich die Eheleute nicht kennen. —

Maud kann nun ihr Engagement antreten und reist nach Europa ab. Auch Althaus' Anwesenheit wird plötzlich zu Haus erforderlich. Er tritt ebenfalls die Europareise an. Der Zufall will es, daß die Eheleute gleichzeitig den europäischen Hafen erreichen. Sie besteigen hier denselben Expresszug, wobei sie sich gegenseitig begegnen, ohne zu ahnen, wen sie vor sich haben. Althaus versucht sofort eine Eroberung, erfährt aber nur eine sehr deutliche Ablehnung. Der Baron setzt seine Bemühungen im Speisewagen vergebens fort . . . Es stellt sich heraus, daß nur noch ein Schlafwagencoupé frei ist. Maud ist amerikanische Suffragette genug um zu erklären, daß sie dasselbe ruhig benutzen wird, auch wenn Althaus ihr Coupégenosse ist. Er



wird eben in der oberen Koje und sie in der unteren schlafen. Sie wird Althaus schon in Schranken halten. Ihre drohenden Gebärden lassen keinen Zweifel! Im Laufe der Nacht wird Althaus indiskret, muß aber erfahren, daß diese Rose sehr stachelig ist. Kurzerhand wirft Maud, die sich als gewandte Jiu-Jitsu-Kämpferin entpuppt, ihn aus dem Coupé heraus und gibt ihn dem heimlichen Lachen des Zugpersonals preis. Althaus schwört Revanche. Solange wollte er Maud erobern, — jetzt wird er es soweit bringen, daß Maud sich Mühe geben muß, ihn zu erobern. — Althaus nimmt in derselben Stadt Aufenthalt wo Maud ihr Engagement antritt. Bald liegt ihr die ganze Herrenwelt zu Füßen. Maud bringt durch ihr kaltes Benehmen alle

zur Verzweiflung. Da bringt Althaus, der den Huldigungen fern geblieben ist, das Gerücht auf, mit der Schönheit Mauds wäre es nicht soweit her! Maud hätte einen häßlichen Auswuchs am Unterarm, deshalb würde sie auch immer in geschlossenen Kleidern erscheinen. Maud hat sich nämlich ihrem Direktor gegenüber standhaft geweigert, in dekolletiertem Kostüm aufzutreten. — Sofort trägt Maud darauf Kostüme, die den Unterarm frei lassen. Doch Althaus verlegt jetzt den Auswuchs nach dem Oberarm und als Maud das Gerücht durch entsprechende Kleider widerlegt nach dem Nacken. Schließlich bringt er es dahin, daß Maud tief dekolletiert erscheint. Althaus beharrt hartnäckig bei seiner Meinung. Er zuckt vielsagend die Achsel. Der



Auswuchs ist doch wahrscheinlich irgendwo. Maud stellt Althaus schließlich zur Rede. Der Baron will alles zurücknehmen, wenn Maud ihn von dem Gegenteil überzeugt, aber beweiskräftig überzeugt! Maud durchschaut die Absichten des Lebemanns. Um sie zu durchkreuzen, gibt die Künstlerin bekannt, daß sie in einer neuen Bühnen-Revue lebende Schattenbilder darstellen wird und zwar in einem „Kostüm“, das jedermann überzeugen müsse, daß sie nirgends durch einen häßlichen Auswuchs entstellt sei. Das Theater wird natürlich gestürmt. Maud stellt Szenen nach berühmten Skulpturen vor. Rasender Beifall, — nur Althaus will nicht überzeugt sein. „Schatten“, meint er gleichmütig. — Man ist im Karneval.

Der Baron ist längst nicht mehr gleichgültig. Sie betrachtet es jetzt geradezu als Ehrenpflicht, ihn in die Knie zu zwingen. — Währendes sind die drei Monate, innerhalb welcher nach dem Gesetz in Kansas eine sofortige Trennung der Ehe zulässig ist, bis auf wenige Tage abgelaufen. Althaus und Maud haben an den wichtigen Termin inzwischen ganz vergessen! — Maud setzt folgende Komödie in Szene, um zuletzt doch noch über den Baron triumphieren zu können. Sie läßt Althaus wissen, daß sie den Fasching als Geisha besuchen wird und nicht mehr abgeneigt sei, Althaus von seinem Irrtum beweiskräftig zu überführen. Althaus muß sich aber verpflichten, ihr schriftlich Abbitte für seinen unbegründeten Verdacht zu tun. Diesen Brief soll



er bei dem Rendez-vous bei sich haben. Ingeheim läßt aber Maud ihre Begleiterin, eine grundhäßliche Negerin, die sie ständig zur Abschreckung bei sich hat, auch ein Geishakostüm anlegen. Mauds Plan ist, Althaus betrunken zu machen, den Brief zu entwenden und im entscheidenden Moment die Negerin an ihre Stelle treten zu lassen. — Althaus kommt hinter dieses Komplott, läßt aber nichts merken. Er bringt einen alten Geck, der bis über die Ohren in Maud verliebt ist, in dem Glauben, die Geisha, in der die Negerin steckt, sei Maud. Die Negerin wiederum glaubt, der Geck sei Althaus. Währendes wirft sich Althaus schnell auch in ein Geishakostüm und tritt so Maud entgegen, die sich nach gelungenem Plan, — (wie sie glaubt!) gerade

zur Nachtruhe zurückziehen will. Natürlich nimmt sie an, daß die Negerin die Geisha sei. Von dem dritten Ceishakostüm ahnt sie nichts. Sie läßt sich infolgedessen ruhig von der Geisha bei der Nachttoilette bedienen. . . .

Schließlich wird der Baron entlarvt und bleibt! In der Nacht, wo sich diese Vorgänge abspielen, läuft die der Probeehe gesetzte Frist ab. — Der Geck hat schaudernd entdeckt, mit wen er sein Schäferstündchen hatte und nimmt entsetzt Reißaus. — Am nächsten Tage werden Althaus und Maud vermißt. Ein ständig Schauerromane lesender Piccolo des Hotels wittert ein Verbrechen und alarmiert die Polizei. Doch unversehrt erscheinen die Gesuchten, die von ihrem



wirklichen Verhältnis immer noch nichts ahnen. — Ein zufälliger „Blick auf den Kalender erinnert sie endlich eindringlich an die Probeehe. Zu spät! Die drei Monate sind abgelaufen. Maud und Althaus rasen. Jetzt sind sie mit irgend einer fremden gleichgültigen Person für immer verbunden.

Zum Glück erfolgt noch rechtzeitig die Aufklärung. — Zu ihrer Ueberraschung entdecken die Beiden, daß sie selbst die respektiven Ehepartner sind. Maud und Althaus sind garnicht — aber auch nicht ein wenig — unzufrieden damit, daß an Stelle von Absatz 2 § 80 nun der Absatz 3 tritt, der besagt, daß ihre Ehe jetzt unwiderruflich perfekt geworden ist!

Quelle/Source: Deutsches Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)



